



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 5/2024





SEGELMACHEREI NICKELS

Segel und Persenninge aus Schleswig-Holstein. **Seit 1996.**

- Sprayhoods & Anhänge
- Segel von Jolle bis Traditionsschiff
- Baumkleider & Rollfockpersenninge
- Motorbootpersenninge & Winterplanen
- Rollanlagen & Bergeschläuche
- Beschattungslösungen für Haus & Garten
- Reparaturen & Winterlager für Segel



✉ info@segelmacherei-nickels.de

☎ 0461 43534

Oh wie schön ist Pagensand(regatta)...



Wir haben hoch gepokert, und wir haben gewonnen: die diesjährige Pagensandregatta war ein voller Erfolg! Erstmals auf dem für uns neuen Meldeportal `manage2sail` ergaben sich für uns eine Menge Neuigkeiten. Stefan Karsunke hat sich dankenswerter Weise mit dem Programm vertraut gemacht, so dass wir, wenn auch mit Verlängerung bis deutlich nach Mitternacht, die Einteilung der Gruppen damit hinbekommen haben. Die Auswertung nach dem Rennen gelang ebenfalls, allein die Darstellung der einzelnen Gruppen machte uns etwas Probleme. Aber der Reihe nach: erstmals im Rahmen der Elbe-Super-Sailing-Tour, erwies sich unsere Pagensandregatta als echter Magnet: bisher die deutlich meldestärkste Wettfahrt der Serie, und gegen den Trend wieder zwei Meldungen mehr als im letzten Jahr! Der Zuspruch gibt uns recht: die Segler mögen unsere Wettfahrt und fühlen sich bei uns wohl. Sowohl auf dem Wasser als auch danach bei der Preisverteilungsfeier gab es zufriedene Gesichter! Natürlich hat das tolle Segelwetter, das uns auch am späten Abend noch milde Temperaturen bescherte, viel dazu beigetragen, aber auch unsere gute Organisation und Durchführung trug sicher dazu bei! Die mutige Entscheidung, wieder am Grillzelt unter freiem Himmel zu feiern erwies sich als richtig, und so blieben nach der eigentlichen Preisverteilung, die sehr gut besucht war, viele noch bis zum frühen

Morgen, als gegen 4:00 Uhr und sechs Bierfässer später das Fest beendet wurde! Unsere Strategie, die Starts noch weiter zu strecken und die ganz Schnellen in einer eigenen Gruppe noch einmal 15 Minuten später loszuschicken ging voll auf: das gesamte Regattafeld erreichte das Ziel innerhalb einer guten Stunde! Anders als bei vielen anderen Elbregatten, die inzwischen recht kurz geworden sind, loggten wir mit „Gammel“ 35,5 Seemeilen und waren dafür gut fünf Stunden unterwegs! Auch das scheint den Teilnehmern zu gefallen. Einige wenige hatten nicht mitbekommen, welches ihr Start gewesen wäre, aber ansonsten haben alle den Kurs mit schönem Spigang elbab und einer knackigen Kreuz zurück, anfangs noch gegen den Strom, absolviert. Zwei Elb-H-Jollen haben die Vielfalt des Revieres und die offene Formulierung des Kurses genutzt und den Rückweg hinter dem Schwarztonnensand gewählt: was zunächst im Gegenstrom sehr gut aussah, erwies sich am Ende als nicht schneller, aber sie haben es mal ausprobiert! Aus SCOe-Sicht toll war der Sieg der „Möwe“ bei den Jugendkuttern. Besonders gefreut hat mich auch das gute Resultat der mit Familiencrew angetretenen „Sommersprosse“. Mit Unterstützung vieler Freunde auch außerhalb des Clubs haben wir hier einmal mehr eine tolle Wettfahrt durchgeführt, an die sich viele noch lange und gerne erinnern werden. Danke an Alle, Petrus



PIMP YOUR RIGG!



Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.

YACHTPROFI.DE

Gute Teile, guter Service.

Deichstrasse 1 • 22880 Wedel • Tel.: +49 (0) 4103-884 92 • E-mail: info@yachtprofi.de



Augenoptik Schöbel



kompetent – präzise – fair

Augenoptik Schöbel

Goethestraße 48

22880 Wedel

Telefon: (04103) 4136



Inhaltsverzeichnis

Oh wie schön ist Pagensand(regatta).....	1
Inhaltsverzeichnis.....	3
SCOe—Termine im Herbst 2024	4
Unser Weg vom Ammersee in den SCOe	5
Sommertour der Möwe	11
Plünnenkrüzer	17
<i>Protokoll der Septemberversammlung</i>	<i>I</i>
<i>Einladung zur Oktoberversammlung</i>	<i>VI</i>
<i>In eigener Sache</i>	<i>VII</i>
<i>Gratulationen</i>	<i>VIII</i>
Treffen in der Dyvig	19
Sharpie-Euro 2024 in Schwerin	20
Sommergrillen	28
Am Tag nach dem Sommergrillen... ..	31
Bilderrätsel	34
Impressum	36



Termine im Herbst/Winter 2024

Sa. 28. 09. 24 Absegeln nach Stade

Umtrunk ab 14.00 Uhr (bei trockenem Wetter), auf dem Steg

Um 18.00 Uhr Essen im „Ratskeller“, Hökerstraße

Gerne anmelden bis zum 26.9. bei Uta

So. 27. 10. 24 After-Slipp-Party

13.00 Uhr Grillen, am Köhlfleet

Zu guten Konditionen gibt es Wurst, Fleisch, Grillkäse, mit Brot und Salat, Getränke

Im Nov. Eventuell eine kulturelle Veranstaltung

So. 01. 12. 24 Senioren-Kaffeetrinken (Teilnahme 70+)

15.00 Uhr, im Clubheim, Köhlfleet

Bitte unbedingt anmelden! Uta: 040 601 3003 (AB), oder per Mail

So. 12. 01. 25 Neujahres-Umtrunk

ab 11.00 Uhr

Unser Weg vom Ammersee in den SCOe



Alles begann 2017. Ein stäbiges Boot, schnörkellos und mit klassischen Linien suchten wir für einen längeren Törn auf der Ostsee – erst einmal ...

Erste Angebote wurden gesichtet. In die engere Wahl kamen Hallberg Rassy, Asmus Hanseaten, Nordborgs, Scalare, letztere für uns unerschwinglich – und dann sahen wir ein gelbes Boot mit gefälligen Linien, solide und stark ausschauend – mein „Segelpapa“ Helmut begleitend bei der Suche war sogleich angetan: „das sieht nach einem Eignerpaar aus, das etwas von Booten versteht“.



Also, erster telefonischer Kontakt, die Hatecke Hornet 32 war noch zu haben, der Gesprächsverlauf war sehr angenehm und zielgerichtet auf beiden Seiten. Wir trafen uns, sahen das Boot an, wurden uns bald einig.

Der geplante Kauftermin im März 2018 wurde im letzten Moment abgesagt. „Wir können noch nicht verkaufen. Das tut uns sehr leid,



aber wir können uns von unserem Boot einfach noch nicht trennen!“ Dass Dirk und Helga sich erst 3 Jahre später von ihrer geliebten HEIN MÜCK trennten, verstanden wir nur zu gut. Es hingen für sie so viele Erinnerungen an ihrem Boot und unsere Rentner-Zeit war eh noch nicht angebrochen. Daher versprachen wir in Kontakt zu bleiben und erhielten das Hanseaten Ehrenwort, dass wir zu gegebener Zeit das Vorkaufsrecht hätten, wenn wir uns bis dahin nicht für ein anderes Schiff entschieden. Wir blieben in Kontakt.

Im Juli 2020 wollten wir unsere Freunde Riki und Martin Finkbeiner vom Ammersee mit ihrer Tochter Kira zum Start ihrer Weltumseglung von Delfzijl aus ein Stück mit unserem Boot vom Ammersee, einem Waarschip 660, begleiten. Das hieß: Boot aus dem See kranen, nach Delfzijl trailern, dort aufriggen und all das, was ein getrailertes Boot so erfordert – x-mal gemacht.

Da wir gerne Bordräder mitnehmen wollten, haben wir Dirk angerufen und gefragt, ob er uns seine Falträder von HEIN MÜCK für 3 Wochen leihen würde- er sagte sofort JA. Und dann kam am nächsten Morgen nach Absprache mit Helga ein Rückruf mit der freudigen Überraschung: „Begleitet doch eure Freunde mit HEIN Mück schon ab Hamburg, dann könnt ihr euch das ganze Theater mit aus-/einkranen, trailern usw. sparen und HEIN MÜCK gleich unter echten Bedingungen kennenlernen, quasi eine lange Probefahrt machen.“ Was für ein großzügiges Angebot! Wir nahmen uns eine (schlaflose) Nacht Zeit. Das Angebot hatte uns überwältigt.

Am nächsten Morgen gleich mal zu Zettel und Stift gegriffen – was bedeutet das mit den Dreien gleich von Hamburg aus zu starten? Wie kriegen wir das früher organisiert?



Alles neu planen, Urlaub neu beantragen, wir hatten nun wegen der neuen Situation nur 48 Stunden Zeit hier alles klarzumachen, einzukaufen, Martins Papa als Mitfahrer mit nach HH zu chauffieren, in den SCOe zu fahren, HEIN MÜCK aus der Halle zu holen, nach Wedel zu tuckern, aufzuriggen, Segel einzuziehen, das ganze Programm eben, um pünktlich die IVALU in Brunsbüttel zu treffen.

Es hat alles gepasst – aber auch nur weil viele im SCOe (und Freunde vom ESV) tatkräftig und wie selbstverständlich mitgeholfen haben.



Ein Zitat aus Martins lesenswertem Blog (www.ahoi.blog) zu dieser Situation damals:

„Aber kein Problem, wenn man so großartige Hanseaten wie Dirk, Axel, Christa, Peter und Heinz (Valet) zur Hilfe weiß. Mit gekonnten Handgriffen und filmreifem Hamburger Schnack steht HEIN MÜCK im



Nu auf der Sliprampe: Nu warten wir noch op de Tide und dann swimmt der Kahn“.

Der Besuch der Weltumsegler-Yacht IVALU (Martin war von 2010 bis 2013 mit ihr schon mal um die Welt unterwegs) am SCOe Schlengel war ja auch nicht von schlechten Eltern.



Spätestens jetzt war uns klar, dass wir uns unbedingt um die Aufnahme im SCOe bewerben wollten, obwohl wir in den Vorjahren im ESV schon einige gute Kontakte über den FKY (www.fky.org) geknüpft hatten.

HEIN MÜCK konnten wir nun ausgiebig auf der Elbe und Nordsee (Helgoland, Borkum, Staande Mastroute, zurück nach Borkum und durchs Wattenmeer nach Norderney) kennenlernen. Fabelhaft!

Danke Helga und Dirk. Danke für Eure Bereitschaft, Euch auf uns Südländer einzulassen und uns Euer Vertrauen zu schenken!

Es fehlte nur noch der endgültige Kauf (April 2021) – schon im Blinkfuer 7/2020 wurden unsere Aufnahmeanträge veröffentlicht.

Nun sind wir schon über 4 Jahre im SCOe – das Erstgespräch mit Petrus am Mastenkran im Hamburger Yachthafen war erfrischend und erfreulich gradlinig – hanseatisch halt.



Wir haben von Anfang an immer Hilfe erfahren, wenn wir in Hamburg sind, Petrus, Dirk, Peter, Arne, Torsten, Kai, Gucki, Nils, 2 x Horst, Rudi, Uta und Joschi, Sabine und Marcus, Arne, Sam und Ilona, Jan, Ole, Jörg, Ingrid und Klaus, Dorothea und Uwe, Jessica und Hinnerk, noch ein Uwe, Wibke, Sadia und Sascha, Thomas, Stefan, Peter und Reni, Klaus, Olaf, Max, Kristina und Frank, Volker, Ralph und ... es gibt im Club so viele - auch wenn ich nicht alle nennen kann, die uns immer wieder tatkräftig und wie selbstverständlich helfen. Das wissen wir sehr dankbar zu schätzen. Was wären wir ohne Euch erfahrene Slipcrews.



Der Weg vom Ammersee nach Hamburg zu HEIN MÜCK ist schon ein gutes Stück Weg, der SCOe wird dabei immer mehr zum Heimathafen – wir fühlen uns unglaublich wohl. Danke Euch allen. Unseren SCOe Stander fahren wir mit Stolz, auch auf dem Ammersee.

Ludger Eickmann

22. August 2024

Sommertour der Möwe



Für uns startete die Sommertour in Eckernförde am 22. Juli zusammen mit der Teufelsbrück und der Nordwest, dem Dickschiff, mit dem der ehemalige Kutterführer der T die Sommertour größtenteils begleitete.

Die Möwe hatten wir zwei Wochen zuvor aus Wedel überführt, jetzt sollte es losgehen einmal rund Fyn.

Jesper, der ehemalige Kutterführer der Möwe, sprang netterweise am ersten Tag für mich ein, da ich kurz vor der Tour krank wurde und nachkommen musste. Zunächst ging es in den nicht so schönen Yachthafen von Olpenitz, wo



man unter anderem mich eingesammelte. Für drei unserer Crew begann so die erste Sommertour auf der Möwe.

Am nächsten Morgen segelten wir dann endlich nach Dänemark. Mit 5 Beaufort raumschots, gereffetem Groß, Fock, Sonnenschein und beeindruckender Welle landeten wir in Marstal. Die T entschied sich kurzfristig aufgrund der Windvorhersage nördlicher zu segeln.

In Marstal trafen wir die beiden anderen Kutter: Kersten Miles und Elmsfuer. Das Wetter war perfekt zum Baden und der Abend wurde mit den anderen Crews verbracht.



Am nächsten Tag segelten wir dann, nach einem Flautentreiben im Fahrwasser vor Marstal, mit achterlichem Wind und Ausbäumer an Rudkøbing vorbei und kamen nach Troense. Die T und Northwest stießen hier wieder zu uns.



Das erste Mal waren wir vier Kutter auf einem Haufen. Ein seltener Anblick, an den von uns kaum jemand gewöhnt war. Mit so vielen Menschen die Abende zu verbringen und beim Segeln oft drei weitere Kutter um sich zu haben, ist ein tolles Gemeinschaftsgefühl. Die Absprachen unter den Kuttern wurden dadurch natürlich auch komplizierter, doch haben wir auch das meist gut klären können.



Der nächste Tag war dann nach so viel Sonne einmal grau und regnerisch. Mit achterlichen 3 bis 4 Beaufort ging es nach Nyborg. Der trockene Gemeinschaftsraum war dort sehr willkommen und wurde mit Ölzeug, feuchten Seekarten oder auch der ein oder anderen nassen Klamotte, wo das Ölzeug nicht mehr ganz so dicht gewesen war, gefüllt. Es gab Milchreis zum Abendbrot und der Regen hörte rechtzeitig zum Schlafengehen auf.

Die T entschied sich spontan wegen vorhergesagten 1 bis 2 Beaufort um 5 Uhr morgens Richtung Kertemünde loszusegeln. Wirklich leise waren sie beim Ablegen aber nicht, und so wurde auch von den anderen Kuttern der ein oder andere wach. Für uns restliche drei Kutter ging es ein paar Stunden später los. Der Wind frischte kurz vor Kertemünde auf und auch die Sonne schien wieder.

Hier verbrachten wir dann den ersten und einzigen Hafentag der Tour, da am nächsten Tag 7 Beaufort wehten. Es wurde gebadet, Eis und Hotdog gegessen, Meeresleuchten beobachtet und ausgeschlafen. Einige hatten sich eine Erkältung eingeholt, weshalb einen Tag nichts tun eine gute Pause war.

Hier kamen zwei weitere Neue dazu, während für ein Crewmitglied die Sommertour zu Ende war. Zu zehnt startete die zweite Woche, und da die Elms und KM meist nur mit jeweils 5 Leuten unterwegs war, wurde zum Schlafen ausgestaut. Die Hängematte, die wir zwischen die Masten hängten, wurde ein beliebter Schlafplatz.

Relativ spontan entschieden wir uns am nächsten Tag nach Endelave zu segeln. Mit einem Anlieger, genug Kantengewicht bei so vielen Leuten und 4 Beaufort ging es nach Norden an die Spitze Fyns. Von da aus, mit immer weiter abnehmenden Wind, kreuzten wir in Richtung der Insel. Es war einer der längsten Tage auf dem Wasser, und wir bekamen nur noch wenige Meilen entfernt von Endelave die Nachricht, dass der Hafen voll sei. Die Nordwest konnte zum Glück mit



dem Hafenmeister reden und uns Plätze organisieren, sodass die Notlösung zu ankern wieder verworfen wurde.

Am nächsten Tag konnten wir um 9.00 Uhr morgens das große Hafentrachten beobachten und während wir noch frühstückten, füllte sich der Hafen schon wieder mit Neuankömmlingen. Für uns ging es rüber nach Juelsminde und die erste Badeparty vor Anker wurde veranstaltet.



Von dort aus segelten wir dann durch den Snaevringen nach Middelfart. Hier kam uns ordentlich Strömung entgegen und ein Niederländer schleppte uns mit seinem Außenborder das letzte Stück. Ziemlich spät landeten wir in Middelfart und es wurden noch schnell Pfannkuchen gemacht.

Auch hier ging und kam jeweils ein Crewmitglied. Die Elms und KM hatten immer wieder Probleme genug Leute zum Segeln zu haben und wir unterstützten sie, indem die Möwe und T Leute abgaben.

Über Bågø, mit einem vollen Hafen, in dem wir uns noch mit in eine Box quetschen durften, ging es nach Dyvig. Obwohl es schon dämmerte, musste die Badeinsel mit Rutsche und Trampolin aus-



probiert werden.

Wegen der Flaute am nächsten Tag, wurden wir zu viert in den Schlepp von der Nordwest genommen und es ging nach Sonderborg. Wir landeten mittags und der restliche Tag wurde für die Bilgewäsche genutzt.

So langsam war zu spüren, dass die Tour sich dem Ende zuneigte. Vier Crewmitglieder gingen und ab jetzt waren wir nur noch zu fünft.

Mit viel Wind und Welle segelten wir nach Sjøby und von da aus, mit einer Badepause, nach Bagenkop.

Hier trennten sich dann unsere Wege. Die T hatte noch ein paar Tage in der dänischen Südsee geplant und die Elms wollte noch weitere drei Woche unterwegs zu sein.



Wir wollten unsere neuen Positionslichter endlich einmal ausprobieren und eine Sonnenaufgangstour segeln. Um 3 Uhr nachts klingelte der Wecker. Während einige von den anderen Kuttern gerade erst schlafen gingen, machten wir die Leinen los. Mit einem Anlieger ging es Richtung Kielerförde und wir bekamen einen perfekter Sonnenaufgang zu sehen.

Die KM kam abends ebenfalls in Kiel an und



zusammen wurden wir durch den NOK geschleppt.

In Brunsbüttel stand der Wind mit 5 Beaufort und kräftigen Böen direkt auf die Schleuse. Wir wurden glücklicherweise in und aus der Schleuse geschleppt und segelten erst nur unter Fock, später mit dem Besen, und bis zu 9 Knoten Speed nach Wedel.

So landeten wir nach drei Wochen wieder in Hamburg.



Es war eine schöne Tour, mit gutem Wetter und jeder Menge toller anderer Kuttersegler*innen. Ich habe mich gefreut, dass wir so viele Neue mitnehmen durften und, dass alle älteren sie

aufgenommen und ihre Erfahrung weitergeben haben. Es war schön zu sehen, wie sie langsam in das Kutterleben hinein-wachsen. Hoffentlich bleiben sie dabei :)

Geschrieben von Edda Falkenberg

Fotos wurden von den Crews der Teufelsbrück, Elmsfuer, Kersten Miles und Möwe gemacht





Mien Plünnenkrüzer ...

*Erstmals erschienen in der "Tröte", Vereinszeitung des Husumer Segelverein.
Wir drucken ihn mit freundlicher Erlaubnis im Original-Layout ab.*

Kai Bruhn gung 1971 op sien erste groote Reis.

Mein erstes „SingleHandedCrossing of Modersloch“

Vun Kai Bruhn

Min eerste Schipp weer een Wrack. Ulla heet dat, heff ick jüst op't Foto seen, keen Minsch wuss, worüm. Een ool Klepper-Faltboot, dat harr ick schenkt kreegen, weer sach noch vun vör'n Krieg, und weer mehr as marode. De Huut harr all veele Lökers, de ick mit Stoff ut Mudders Neihkist und een komischen Kleister fachgerecht reparaert harr. Dat holten Gestell weer morsch und mit Draht un Kleeverband notdürftig tosoomenrötelt, Paddels geev dat und 'n Stüeranlaag ut vergammelt Aluminium, und 'n Mast mit een feine Mako-Gaffelseil, dat weer meist dat Beste an den Damper. Und mit dat Ding wull ick na See to. Dat is nu all mehr as föftig Johr her.

Bi uns an'n Strand in Halebüll geev dat domals noch een Priel, de is nu all lang verschlickt. Dor gung de Reis los. Dat wer to'n Glück beste Wedder den Sommerdag, und ick weer mit min dörtein Johr blauäugig und vull Toversicht. Ick wer ok bestens utrüst: Dat Sicherheitskonzept bestunn ut een leere Konservendos to'n Utösen, denn 'n beten Water keem dor all rin. Keen Schwömmwest, un ok sunst keen unnötigen Ballast. EPIRB, AIS, PLB un so'n Kraam weer noch nich erfunden. Ach ja, un min eische rode Mütz natüürlich, de muss jümmers mit.

Ick paddel denn rut ut den Priel, rut in't Modersloch, güng bestens, De See weer glatt, een sanfte Bries weihte, dor kreeg ick gau dat Seil hoch un de Sidenschwerters daal. Und denn weer dat meist so ähnlich as Seilen. Rut op de Husumer Bucht wiest de Bug, eenigermaten stüern kunn ick dat Schipp ok. De Sünn schien un dat leep good.. Quer över de Bucht, Richtung Norstrand, doll. Ick weer 'n stolten Kaptein op mien Plünnenkrüzer.



Kai „motort“ dörch de Halebüller Priel na See to.

Man blots, denn gung dat los un brieste so'n beten op. Gor nich doll, aver dat geev doch so lütte Wellen. Gau wiest sick, dat mien Yacht nich för sworet Wedder to bruken weer. Egentlich gaar nich för Wedder, man blots för Flaute. Dat knarzte un knirschte in't Gebälk ünner Deck, un denn flog ok all de eerste Spant weg, allens woor so'n beten schlabberig, un jede lütte Well mook dat Boot fein mit un böög sien Keel op und daal, as so'n Gummiboot. Dat föölte sick gornich goot an. To'n Glück weer ick mit halve Wind rutseilt un kreeg dat Boot so lala mit Paddel un Stüeranlaag ümdreih't und keem denn ok mit halve Wind wedder na Hus, mit brass Fohrt, 'n krummen Mast und ganz schön Angst un Bang in't Genick. Rinn in'n Priel un an Land. Weer jüst noch mal god gaan, ohn dat de ganze Kist utneen flagen weer. Ick kreeg nich mal richtig Utmecker bi't Huus, de Oolen harrn woll doch ganz goode Nerven, oder se harrn dat gornich mitkregen.

Dat weer denn aver de eerste un letzte groote Seereis mit dat Boot. Av un to bin ick noch dormit paddelt op de Arlau, för dat Revier hett dat Wrack beter passt. Un för't groote Water heff ick mi denn annere Scheep söcht.



Treffen in der Dyvig

Wir haben unser super nettes und erstaunliches SC0e-Senioren-Ehepaar gerade in Dyvig getroffen. Beide sind bester Laune, klettern munter über den nicht vorhandenen Seezaun und andere Tampen, von denen es ja, wie man sieht, ziemlich viele gibt.

Ich glaube Bernd und Barbie segeln den letzten wirklich authentischen Jollenkeuzer.

Hanne





Sharpie-Euro 2024 in Schwerin

Schwerin ist eine Reise wert, und dass nicht erst, seit vor kurzem das Residenzensemble zum Weltkulturerbe ausgezeichnet worden ist! Und wir standen für eine Woche mit unseren Zelten und Bulli's mittendrin!

Aber der Reihe nach: im vierjährigen Wechsel findet die Sharpie-Euro in Deutschland statt, und 2024 der Schweriner Seglerverein von 1864 durchführender Verein. Das Clubgelände liegt in Sichtweite des Schlosses, und da das Clubgelände nicht sehr groß ist, war die große Grünfläche zwischen Marstall und Verein kurzerhand zum Campingplatz umgewidmet. Ein idealer Standort, da nicht nur der Club, sondern auch die City mit wenigen Schritten erreichbar war. Da Klaus noch immer in Pforzheim wohnt, und daher die Möglichkeiten zum gemeinsamen Training überschaubar sind, war unsere einzige Möglichkeit in 2024 das Wochenende der German Open in Steinhude im Juni. Dort hat es ordentlich geweht, und wir waren mit dem mühsam erkämpften 3. Platz sehr zufrieden. Als weiteres Ergebnis nahmen wir die Erkenntnis mit, dass unsere beste Fock (auch schon von 2016) am Achterliek bei Wind doch ziemlich klappert. Hier war Handlungsbedarf! Da Klaus aber auch zum Segelbauen kaum noch kommt, trafen wir uns erst am Freitag vor der Abreise nach Schwerin bei Clownsails. Klaus machte die Fock durch zwei kleine Abnäher wieder etwas frischer, und ich nutzte die Gelegenheit, meine Hängehose etwas umzubauen. Bisher drückten die Verstärkungen nach längerem Ausreiten immer in die Kniekehlen. Daher kürzte ich die Hose etwas. Am Sonnabend ging es dann mit Sharpie hinten dran nach Schwerin. Gemessen an anderen Austragungsorten wie England oder Portugal geradezu ein Heimspiel! Als wir ankamen hatten wir auf dem Zeltplatz noch fast freie Wahl, aber im Laufe des Tages füllte er sich schnell. Außer den 25 Sharpies segelten noch 40 Korsare ihre IDM, so dass die Wiese schnell zu klein wurde. Sehr trickreich war es,



die Heringe der Zelte in den Boden zu bekommen, da hier eine 5cm Schicht Mutterboden auf einem sehr harten Untergrund wenig Halt bot. Wir hatten unseren 3x3m-Pavillion mit, um den wir unsere Wagenburg bauten. Die beiden anderen Seiten säumten Tobi und Rike mit Sascha mit ihren Unterkünften. Hier haben wir gefrühstückt und nach dem Segeln ein Käffchen genommen, wenn nicht gerade etwas offizielles anstand. Die Wiedersehensfreude mit den alten



Bekannten aus England und den Niederlanden war groß! Wir konnten es ruhig angehen lassen, da die erste Wettfahrt erst am Dienstag angesetzt war. So hatten wir Zeit, den See sowie auch die Stadt etwas zu erkunden. Die Stadt hatte sich sehr verändert zu meiner Erinnerung von vor etwa 20 Jahren, als ich hier zur 20er-Meisterschaft war. Der See allerdings ist noch der Alte! Beim Probeschlag war es sehr



leichtwindig, und das war auch die Vorhersage für den ersten Wettfahrttag. Mit knapp 200 Kilo Crewgewicht zählen wir nicht zu den Leichtgewichten, konnten aber dennoch mit einem 3. und einem 2. Platz den ersten Tag erfolgreich beenden. Favoriten mit zwei ersten Plätzen waren Tom und Jeroen, zwei Holländer, die schon viele Titel gesammelt haben und mit ihren je 70 Kilo bei dem Leichtwind gut lachen hatten! Mit ebenfalls je einem 2. und 3. waren die Gibbs-Brüder am Dienstagabend mit uns punktgleich auf Platz 3. Am Abend wurde zur Eröffnungsfeier gegrillt. Den Mittwoch begannen wir bei wieder leichten Winden mit einem etwas frustrierenden 6., dem dann aber ein 1. Platz folgte. Damit war die Stimmung dann wieder gerettet. Dieser Erste wurde nicht nur von uns, sondern auch von unseren persönlichen Supportern, der Familie Wussow, bejubelt. Steffen Wussow, ebenfalls ein Außenposten des SCOe, hat auf dem





Schweriner See ein von seinem Vater noch zu DDR-Zeiten selbst gebautes Holzmotorboot, das „osttypisch“ einen Wasserliegeplatz in einem Schuppen hat. Die Wussow's machten in der Woche Urlaub in Schwerin und feuerten uns vom Wasser aus an. Am Abend stieg dann die legendäre „Pancake-Party“ der Holländer: es gab Pfannkuchen satt, je nach Geschmack mit süß (Marmelade, Apfel, Zimt und Zucker) oder pikant (mit Speck), die von den holländischen Crew's auf deren Campingkochern gebraten wurden! Lecker! **Vorher hatte ich aber glücklicher Weise Zeit, mit Steffen auf seinem Motorboot eine ausgedehnte Rundfahrt über diverse an den Schweriner See angrenzende andere Seen zu unternehmen.** Dank fachkundiger Führung erfuhr ich so manche Anekdote, und über einen kleinen Kanal gelangten wir schließlich in den Außensee. Von dort ging es zurück auf den Innensee und mit Rauschefahrt zu den Pancoken.





Donnerstag bescherte uns mit einem 1. und dann einem 8. Platz sehr unterschiedliche Bedingungen. Die Wolken sorgten für viel Abwechslung bei der Windrichtung, und wir waren nicht immer auf der richtigen Seite dabei! Abends haben wir gegrillt und uns gestärkt, da für Freitag und Sonnabend deutlich mehr Wind angesagt war.



Freitagmorgen waren einige weiße Schaumkronen auf dem Wasser zu sehen, und nicht alle Crews fuhren raus zum Start. Bekanntermaßen sind Sharpies ja sehr kenterfreudig, und da waren sich einige ihrer Sache nicht so sicher. War vielleicht ganz schlau, denn nur einem gekentertem Sharpie standen an diesem Tag gleich eine ganze Reihe umgefallener Korsare gegenüber! Wir waren in unserem Element und kamen mit den Bedingungen ganz gut zurecht und landeten zweimal auf dem 3. Platz, woraus sich auch in der Gesamtwertung Platz drei ergab. Die Leichtwindexperten, die am Beginn der Woche sogleich die



deutliche Führung übernommen hatten, sammelten an diesem Tag Punkte mit Platz 6 und 8.

Nach einem gemütlichen Abend in Schwerin mit Abschlussbierchen auf dem Zeltplatz erwachten wir Sonnabend ganz entspannt. Genau so machten wir uns auch auf den Weg auf's Wasser: der 3. war komfortabel nach hinten abgesichert, der Vierte weit hinter uns, so dass wir nicht mehr so leicht vom Podium verdrängt werden konnten. Ein Engländer bemerkte noch: ihr seid ja tiefentspannt: die Konkurrenten sind schon seit einer halben Stunde auf dem Wasser, und bei Euch ist noch die Plane auf dem Schiff! Vielleicht war es diese entspannte Stimmung, die uns zusammen mit dem kräftigen Wind beflügelte. Jedenfalls schlossen wir Wettfahrt Nr. 9 mit einem 1. Platz und die letzte Wettfahrt auf Rang 2 ab. Da es ab der 9. Wettfahrt einen zweiten Streicher gab, konnten wir sowohl unseren 6. als auch unseren 8. streichen. Wir konnten es kaum glauben, aber als dann die erste Liste zu sehen war wurde auch uns klar: wir hatten es nach 2011 und damit nach 13 Jahren tatsächlich noch einmal ganz





oben auf's Treppchen geschafft. Von allen Seiten hagelte es Gratulationen! Es war denkbar knapp, denn nur ein einziger Punkt trennte uns vom Zweiten.



Nach der Preisverteilung kam es wie es kommen musste: unsere freundlichen Mitbewerber führten uns auf den Steg und wir flogen im hohen Bogen in den Schweriner See, wie es sich für Meister gehört. Nach einem stilvollen Abendessen im Vereinshaus des Schweriner Segler-Vereins mit leckerem Buffett saßen wir noch lange zusammen und feierten.

Am Sonntag hieß es dann Abschied nehmen, und da wir fast alle anderen Crews schon recht lange kennen, ist das ein langes Procedere. Es zeigt aber deutlich den sehr herzlichen Umgang miteinander in der Klasse!

Mein persönliches Highlight der Woche war, dass mich Fina, die Tochter von Baffi und Steffen, nachdem sie nach meinem Alter gefragt hatte



und ich sie bat es zu schätzen, nach kurzem Nachdenken sehr bestimmt „vierzig“ sagte. Als Steffen (Geburtsjahr 1970) dann irgendeine unsachliche Bemerkung machte, herrschte sie ihn an: „nein, Petrus ist doch nicht älter als Du, Papa!“ Noch Fragen?....

Petrus





Sommergrillen

Am Freitag den 30. August fand in diesem Jahr unser Sommer-Grillen statt. Recht spät im Sommer, weil die Schul-Sommerferien in diesem Jahr so spät waren. Aber das Wetter war sehr gut! Eigentlich fast zu heiß zum Grillen.



Als ich um kurz vor 18.00 Uhr ins Grillzelt kam, waren ein paar Oldies schon fast fertig mit ihrem Grillen:) Aber die meisten trudelten jetzt erst langsam ein und es wurde ein fröhlicher Abend, alle hatten sich eine Menge zu erzählen. So gingen die „Jüngeren“ dann auch eher erst spät wieder an Bord.

Uta und Sabine





Am Tag nach dem Sommergrillen...



Am Sonnabend nach dem netten Sommergrillen im Yachthafen scheint die Sonne bei 21° und strahlend blauem Himmel. Also fahre ich nicht sofort nach Hause, sondern hole mir von Sven Nagel den Schlüssel für eines seiner Leihräder.

Wir waren vor einigen Jahren im Obstgarten Haseldorf, da sollte der 31.08. wohl das richtige Datum für einen neuen Besuch sein. Hin und zurück ca. 25 km - entspanntes Radfahren für Fußgänger wie mich.



Also los: über das Sperrwerk der Wedeler Au rein in die Welt der Schafe. Die sind zum Ende der Saison völlig tiefenentspannt und ignorieren alle Zweibeiner, völlig egal, wie diese sich fortbewegen.

Schon nach wenigen Minuten taucht hinterm Deich die erste Haltemöglichkeit auf – „Fährmannssand“, aber Kuchen und Kaffee kommen für mich erst auf dem Rückweg in Frage.

Kurz danach lockt die NABU Vogelstation Wedeler Marsch, auch hier halte ich nicht an. Ich kann aber die Station empfehlen, Marcus und ich haben sie schon 2 x besucht und wurden von den Mitarbeitern, Broschüren und Tafeln sehr gut informiert.

Ganz nebenbei bin ich auch noch auf dem Planetenlehrpfad unterwegs und treffe meinen Lieblingsplaneten Pluto. Doch!! Für mich bleibt er ein Planet! ♡

Ich erreiche die Hetlinger Schanze, parke das Fahrrad und gehe an den Strand – herrlich! Niedrigwasser, es plätschert leise und ich



spaziere durchs Wasser bis zu den Strommasten und wieder zurück.

Der nächste Stopp dann am Hafen Haseldorfer Binnenelbe. Hier ist einiges los, der Kiosk bietet Fischbrötchen, Currywurst und mehr, unter anderem Cornetto Nuss, genau das richtige für mich.

Auf dem Rückweg zum Fahrrad sehe ich schon das erste Hinweisschild für den Obstgarten, der gegenüber des Hafens liegt. Als mir die ersten erfolgreichen Obstsammler entgegen kommen, wird mir klar, dass meine Ernte wohl nicht sehr doll sein wird – alle tragen einen langen Stock mit sich, und tatsächlich sollte man so ein Gerät mitnehmen, wenn man wirklich erfolgreich ernten will. UND Mückenspray! Es duftet herrlich nach Obst, auch nach schon leicht angefaultem und das mögen die Mücken, dazu noch etwas Menschenblut und jede Mücke fühlt sich wie im Paradies!





Ein paar Äpfel kann ich dann doch mitnehmen, zwei von einem mitleidigem Stockbesitzer, der sie aus hoher Höhe herunterholt: „Nimm mal mit, die anderen schmecken doch noch gar nicht“ An den Bäumen hängen kleine Schildchen mit dem Namen der Sorte und der

Zeit der Reife. Mit gespitzten Ohren bekomme ich dann noch mit, dass es wohl auch einen Plan gibt, in dem alle Infos genau aufgezeigt sind. Aber ich bin zufrieden mit meiner Beute und begeben mich auf den direkten Heimweg.

Sabine





Bilderrätsel

Was sehen wir hier?



Bitte schickt Eure Lösung bis **Dienstag 8. Oktober 2024** an eins der beiden Blinkfüer-Postfächer: blinkfuerscoe@gmail.com oder blinkfuer@scoe.de oder per Telefon oder Post an Uta oder Marcus, siehe Impressum.

Die Auflösung gibt es auf der Oktoberversammlung und im nächsten Blinkfüer. Der Preis für die richtige Lösung ist eine Tafel Schokolade, die auf der Monatsversammlung überreicht wird.

Uta und Marcus

Auflösung vom letzten Blinkfüer:



Das war natürlich...

Hallig Hooge!

Gewusst hat das diesmal

Jan Petersen.



Rechtsanwältin
CLAUDIA KRÜGER
Emkendorfstraße 12, 22605 Hamburg

Tel.: 040/880 99 510
Mobil: 0173/23 909 21
E-Mail: attorney.CK@t-online.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht

Navigationselektronik,
GPS, Radar, Autopiloten,
SAT TV, Wetterempfang



kompetent & preiswert

Arne Krogmann Elektronik Service · Adalbert-Stifter-Strasse 41 · 22880 Wedel
Tel: 04103-80 31 980 · Fax: 04103-80 31 981 · Mobil: 0172-45 32 32 4
email: arnekrogmann@gmx.de

ARNE KROGMANN
Elektronik Service



Blinkfuer Nr. 5/2024, 80. Jahrgang

Impressum

Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel, Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de; E-mail: webmaster@scoe.de
Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209
BLZ 200 100 20
IBAN: DE46200100200181450209
BIC: PBNKDEFF
Redaktion: Marcus Reckermann, Große Elbstraße 58,
22767 Hamburg, Tel.: 040-35706714
Uta Latarius, Mellande 42,
22393 Hamburg, Tel.: 040-6013003
Dirk Gier, Am Lüdemannschen Park 18,
25469 Halstenbek, Tel. 04101-7762947
E-mail: blinkfuer@scoe.de; blinkfuerscoe@gmail.com
Clubhaus: Antwerpenstr. 19, 21129 Hamburg, Tel.: 040/740 15 04
Druck: www.wir-machen-druck.de
Titelbild: John Bassiner, Hamburg
Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Leserzuschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus. Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Fotonachweise

Fotos der angegebenen Autor/innen, sofern hier nicht anders angegeben:
I, V: Marcus Reckermann; 28-30: Uta Latarius; 31-33: Sabine Billerbeck

Redaktionsschluss für Blinkfuer 6/2024 ist der 9. Oktober 2024

Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!



**WEIL DU
FÜR DEINEN
SUNDOWNER
KEINEN HAFEN
BRAUCHST**

TAUSEND GRÜNDE,
EIN PARTNER

PANTAENIUS
YACHTVERSICHERUNGEN

Wir leben Bootsbau

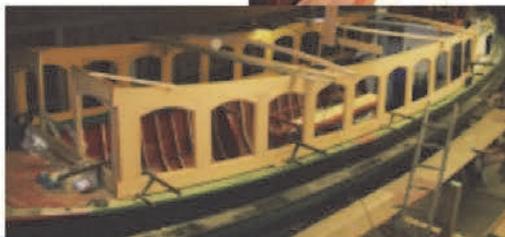


Seit zwei Jahrzehnten arbeiten wir mit Begeisterung an den uns anvertrauten Booten in Holz, Kunststoff oder Metall.

Von der kleinen Reparatur, Wartung oder Umbau bis zum kompletten Neubau, Restaurierung/Refit bis hin zum Full Service - WIR LEBEN BOOTSBAU!

Mit demselben Elan kümmern wir uns um die gesamte Technik, aber auch um Kleinigkeiten wie z. B. Beschläge. Spezielle Sonderlösungen finden wir auch für Ihr Projekt.

Sprechen Sie uns an!



JENSEN
Bootsbau **WERFT**
aus **WERFT**
Meisterhand



Im Hamburger
Yachthafen Wedel

20 Jahre
BOOTSBAU
1998 - 2018

Am Hamburger Yachthafen
Deichstraße 29 - 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60
Fax: 0 41 03 - 905 35 61
info@jensen-werft.de
www.jensen-werft.de